

Carsten Bokelmann, Vorstand

der

mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG

Ausführungen in der Hauptversammlung

am 18. Juli 2024

in München

- es gilt das gesprochene Wort -

Vielen Dank, Kai, für den Rückblick auf das Geschäftsjahr.

Sehr verehrte Gäste der Hauptversammlung,

nachdem Sie nun einiges über die Hintergründe des Geschäftsjahres 2023 erfahren haben, darf ich Ihnen die Bilanzzahlen im Einzelnen vorstellen.

Wie Herr Jordan bereits ausgeführt hat, haben wir im Prinzip ein ordentliches Ergebnis erwirtschaftet. Selbst wenn man die rund 1,4 Millionen Euro Ertrag abzieht, die uns durch den Transaktionsfehler entgangen sind, blieb unter dem Strich noch ein **positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** in Höhe von 762 TEUR. Allerdings mussten wir davon Steuern in Höhe von etwas über 543 TEUR abführen und 688 TEUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen. Diese beiden Positionen haben dazu geführt, dass wir einen Jahresfehlbetrag von 469 TEUR ausweisen mussten.

Neben mir auf dem Schaubild sehen Sie die **wichtigsten Kennzahlen im Überblick**. Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken war in diesem Jahr besonders schmerzlich, weil sie eben nicht in Relation zum tatsächlichen Jahresergebnis steht, sondern anders berechnet wird. Die Zuführung beträgt immer zehn Prozent des durchschnittlichen Handelsergebnisses der letzten fünf Jahre. Der Betrag war damit so hoch, dass er unser Ergebnis in den negativen Bereich gedrückt hat. Einziger Trost dabei ist, dass die Mittel im Fonds für allgemeine Bankrisiken aufsichtsrechtlich zum harten Kernkapital gezählt werden.

Mittlerweile haben sich dort über 15 Millionen Euro angesammelt, die unsere Eigenkapitalbasis stärken. Das **Eigenkapital außerhalb des Fonds** lag zum 31. Dezember 2023 bei 18,6 Millionen Euro. Das ist für eine Gesellschaft in unserer Größenordnung ein beachtlicher Wert. Für Sie als Aktionäre ist es sicher gut zu wissen, dass die Eigenkapital-Quote der mwb fairtrade derzeit bei 36 Prozent liegt – und damit deutlich höher als in der Finanzbranche üblich.

Kommen wir nun zu den einzelnen Positionen der Bilanz. Im Jahr 2023 haben wir ein **Handelsergebnis von 19.590 TEUR** erzielt. Das ist ein Rückgang von 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Daran können Sie in etwa erkennen, wie stark die für uns relevanten Handelsumsätze an den Börsen zurückgegangen sind. Das **Provisionsergebnis lag bei 3.892 TEUR**, also rund 13 Prozent niedriger als noch im Vorjahr. Wie von Herrn Jordan bereits erwähnt, kamen 88 Prozent der Erträge aus unserem Geschäftsfeld „Wertpapierhandel“, während das Geschäftsfeld „Corporates & Markets“ 12 Prozent beigetragen hat. In absoluten Zahlen waren das erfreuliche 2,8 Millionen Euro.

In der Skontroführung haben sich die Gewichte ein wenig verschoben. Der Anteil der festverzinslichen Wertpapiere – also Renten – an den Gesamterlösen ist von 20 auf 29 Prozent gestiegen. Eine klare Folge der gestiegenen Zinsen, die den **Handel mit Rentenzpapieren wieder interessant** machen. So konnten wir den leichten Rückgang bei den Aktienskonten zum großen Teil kompensieren.

Last but not least erbrachte die Skontroführung in Investmentfonds rund 13 Prozent der Gesamterlöse.

Sie sehen, wir haben ein **gutes Gleichgewicht** erreicht innerhalb der verschiedenen Anlageklassen und Geschäftsbereiche. Das möchten wir auch weiterhin beibehalten und künftig vor allem den Anteil des Geschäftsbereichs Corporates & Markets ausbauen. Was die Anzahl der Skonten angeht, gehören wir ohnehin schon zu den größten Anbietern im Markt. Allein an Rentenskonten betreuen wir inzwischen über 24.000 Orderbücher.

Wir gehen davon aus, dass der Anteil der Skontroführung in Renten, also festverzinslichen Wertpapieren, auch in der nächsten Zeit einen größeren Beitrag zu unserem Geschäftserfolg leisten wird. So wie es momentan aussieht, wird die US-amerikanische Notenbank Fed die **Zinsen in diesem Sommer nicht im bisher erwarteten Umfang senken**. Und auch die Europäische Zentralbank war – wie Sie wissen – bei ihrem letzten Zinssenkungsschritt äußerst vorsichtig. Gerade einmal 0,25 Prozent hat man dort sich zugetraut.

Daran erkennen wir ganz deutlich, dass das **Gespens** „Inflation“ nur langsam vertrieben wird, auch wenn die jüngsten Daten nun auch in den USA weiter leichte Entspannung signalisieren, nachdem es in der ersten Jahreshälfte sogar wieder einen kleinen Anstieg der Kerninflationsrate gab. In der Finanzbranche nennen wir das „Higher for longer“. Es bedeutet, dass die Inflation langsamer zurückgeht als gedacht. Für uns als mwb fairtrade führt das lediglich zu einer Verschiebung: Der Ertragsanteil im Bereich Rentenpapiere steigt, während er bei den Aktien sinkt oder stagniert. Das kann nächstes Jahr um diese Zeit schon wieder ganz anders sein. Im Idealfall performen beide Anlageklassen gleich gut.

Soviel also zu unserer Ertragsseite!

Wie sah es 2023 mit den Kosten aus? Hier haben wir festgestellt, dass wir trotz aller Sparbemühungen so langsam an eine Art „gläserne Decke“ stoßen. Der Begriff stammt eigentlich aus der Soziologie und bezeichnet eine nicht sichtbare Barriere, die nicht überwunden werden kann. Bei uns scheint es bei den Kosten eine solche Barriere zu geben, die nicht unterschritten werden kann. Diese Erkenntnis gab es schon 2022 und sie hat sich im vergangenen Jahr weiter erhärtet.

Zur Erklärung für Sie: Um einen reibungslosen Geschäftsverlauf zu gewährleisten, brauchen wir eine gewisse Basis an Infrastruktur, an IT-Programmen und Prozessen. Hier kann nicht weiter reduziert werden, weil sonst der Gesamtablauf im Unternehmen beeinträchtigt wäre. Das ist in etwa so, wie wenn ein Industriebetrieb einen Maschinenpark vorhalten muss, selbst dann, wenn die Zahl der Bestellungen zurückgeht. Bei uns ist es so, dass wir **die neueste IT zwingend vorhalten müssen, auch wenn die Anzahl der Transaktionen sinkt**. Außerdem müssen wir auch jederzeit in der Lage sein, ein plötzlich steigendes Transaktionsvolumen zu bewältigen.

Dazu kommt, dass wir auch Dienstleister in Anspruch nehmen, die **im Zuge der Inflation ihre Preise extrem erhöht** haben. Zum Beispiel Experten, die unsere Systeme regelmäßig warten. Oder Provider, die uns Daten zur Verfügung stellen, mit denen wir Referenzkurse vergleichen können. Diese gestiegenen

Kosten können wir zum Großteil nicht an unsere Kunden weitergeben. Das ist natürlich eine Zwickmühle, aber in der befinden wir uns nicht allein – eigentlich geht es der gesamten Wirtschaft so.

Um die Kostensituation in Zukunft noch transparenter darstellen zu können, werden wir die **Ausgaben, die bei uns im Handel entstehen**, künftig getrennt dem Handelsergebnis zuordnen und von diesem Ergebnis abziehen. Das ist aber nur ein bilanzielles Detail am Rande, das ich der Vollständigkeit halber erwähnen möchte.

Was ich Ihnen mit diesen Ausführungen schildern wollte, das ist eine Art Paradigmenwechsel. Die mwb fairtrade kommt jetzt mit ihrer vielgerühmten Kostendisziplin an ihre Grenzen. Bei den **Verwaltungs-Aufwendungen** werden die Einsparpotenziale geringer.

Auf 2023 bezogen heißt das für uns, dass die **Anderen Verwaltungs-Aufwendungen** nur von 15.084 TEUR auf 15.017 TEUR gesunken sind. Im Prinzip ist das eine Stagnation. Anders verhält es sich bei den **Personalaufwendungen**, bei denen es leistungsbezogene Gehalts-Bestandteile gibt. Das heißt, die Personalkosten orientieren sich am Geschäftsverlauf und haben sich im Jahr 2023 um 16 Prozent von 8.824 TEUR auf 7.404 TEUR verringert. Diese 16 Prozent entsprechen in etwa dem Rückgang beim Handelsergebnis. Dadurch ist eine gewisse nachvollziehbare Korrelation gegeben.

Für uns bedeutet das: Bei nachlassenden Erträgen wären eigentlich nur noch **über den Faktor Personal relevante Einsparungen möglich**. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir die Hände in den Schoss legen. Natürlich werden wir auch weiterhin jede einzelne Ausgabe auf ihre Sinnhaftigkeit prüfen und bei der Auswahl unserer Zulieferer und Partner auf ein vernünftiges Preis-Leistungsverhältnis achten.

Strategisch bedeutet das für uns aber auch: Wir **müssen uns auf der Umsatz- und Ertragsseite bewegen**, um das Verhältnis von Kosten und Nutzen zu verbessern. Ohne vorgreifen zu wollen, kann ich sagen, dass uns dies im 1. Halbjahr 2024 schon ganz gut gelungen ist.

Bleiben wir aber zunächst im vergangenen Jahr 2023. In Summe ergaben sich hier Allgemeine Verwaltungsaufwendungen von 22.421 TEUR. Zieht man diese zusammen mit den Abschreibungen in Höhe von 515 TEUR vom Ertrag ab, blieb unter dem Strich das schon erwähnte Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 762 TEUR – vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und vor Abzug von Steuern. Sie werden sicher nachvollziehen können, dass wir angesichts dieser Zahlen im Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen haben, **für das Jahr 2023 keine Dividende auszuschütten**. Auch wenn unsere Eigenkapital- und Liquiditätssituation durchaus komfortabel ist. So ist ein wichtiger Fokus neben der Profitabilität, die weitere Stabilität und ggfs. auch der Ausbau der Eigenkapitalbasis der mwb fairtrade.

Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund, den Ihnen Herr Jordan in seiner Rede geschildert hat: Es kommen so viele Unsicherheiten auf uns zu, dass **im Moment die Konsolidierung wichtiger erscheint** als unser Ruf als dividendenstarkes Unternehmen. Seit acht Jahren haben wir stets verlässlich eine Dividende ausgezahlt und wir hoffen, dass 2023 in diesem Punkt ein Ausnahmejahr bleiben wird. Woher wir diese Hoffnung nehmen? Ganz einfach aus der Tatsache, dass wir 2023 ein durchaus solides Ergebnis erzielt hätten, wenn uns nicht der Transaktionsfehler im Dezember dazwischengekommen wäre. Das heißt, es wäre theoretisch eine Dividenden-Ausschüttung möglich gewesen.

So aber schlagen wir Ihnen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 in voller Höhe auf Rechnung vorzutragen. Dadurch erhalten wir unser Eigenkapital und stärken damit die Stabilität der Aktiengesellschaft. Das dürfte auch im Interesse unserer Aktionärinnen und Aktionäre liegen. Ich bitte Sie daher um Ihre **Zustimmung zur Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns in Tagesordnungspunkt 2** der heutigen Hauptversammlung.

Ein weiterer Grund, warum wir dieses Jahr etwas vorsichtiger agieren, das ist die zwischenzeitliche **Entwicklung unseres Aktienkurses**. Das Wertpapier der mwb fairtrade notierte zu Jahresanfang 2023 noch über sieben Euro, baute dann aber mehr oder weniger beständig ab. Am 29. Dezember 2023 stand

ein Schlusskurs von 2,75 Euro. Das war natürlich ein Jahresverlust von 63 Prozent. Das Ergebnis je Aktie verringerte sich deutlich von 42 Eurocent im Vorjahr auf 10 Eurocent im Jahr 2023.

Die Wertentwicklung können Sie neben mir auf der Grafik sehen. Wie Sie dort erkennen können, ist die Talsohle aus dem Herbst 2023 erst einmal durchschritten. Ab Ende März lag der **Kurs unseres Wertpapiers konstant über drei Euro** und zuletzt konstant im Bereich um die € 4,00 und trägt damit der aktuell wieder positiven Entwicklung Rechnung

Heute Morgen, als ich den **Kurs der mwb-fairtrade-Aktie** vor der Hauptversammlung abgerufen habe, lag er auf Xetra bei Euro. Das ist zwar besser als im Januar, aber immer noch unterbewertet. Wir kennen dieses Phänomen aber schon seit Gründung unseres Unternehmens vor über 30 Jahren. Wir gehen daher nur von einer moderaten Erholung des Aktienkurses in den nächsten Monaten aus.

Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

das war mein Rückblick auf das Jahr 2023, das als Achterbahnfahrt in unseren Köpfen bleiben wird. Lassen wir jetzt die Vergangenheit hinter uns und wenden wir uns erfreulicheren Zahlen zu. Ich stelle Ihnen jetzt die **Ergebnisse des 1. Halbjahres 2024** vor, die wir vor zwei Tagen als Ad-hoc-Meldung veröffentlicht haben. Die wichtigsten Kennzahlen sehen Sie auf einen Blick auf dem Chart neben mir.

Die gute Nachricht zuerst: Die ersten sechs Monate dieses Jahres sind trotz aller Unsicherheiten **besser gelaufen als derselbe Zeitraum im Vorjahr**. Das gilt nicht nur für die mwb fairtrade, sondern für nahezu alle Wettbewerber.

Besonders die festverzinslichen Wertpapiere verzeichneten eine gute Performance. Die Gründe dafür habe ich Ihnen vorhin schon im Detail geschildert. Ansonsten standen auf der Habenseite die relativ stabilen Arbeitsmarktzahlen, das Mini-Wachstum der Wirtschaft im 1. Quartal 2024 und die **nicht nachlassende Power der Börsen**. Selbst die Europawahl am 9. Juni und die Ankündigung von

Neuwahlen in der zweitgrößten EU-Volkswirtschaft Frankreich haben nur ein kurzes Zucken verursacht. Der französische Leitindex CAC ist zwar eingebrochen, stabilisierte sich aber schnell wieder. Es scheint so, als würden nach der Baisse am Immobilienmarkt alle freien Mittel in Wertpapiere fließen. Irgendwo muss das Kapital schließlich hin.

Dennoch gibt es **keine Entwarnung von unserer Seite**. Wir bewegen uns weiterhin in einem schwierigen Markt mit Umsätzen, die bei Weitem nicht an die Jahre 2020/21 heranreichen. Zudem bleibt Deutschland das Sorgenkind der EU – und Sie wissen ja, wenn Deutschland hustet, dann bekommt Europa einen Schnupfen. Creditreform hat im 1. Halbjahr 2024 **ganze 11.000** Unternehmensinsolvenzen in Deutschland registriert – eine absolute Rekordzahl und der Beweis, dass es hinter der Fassade ordentlich bröckelt und knirscht.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen freut es uns sehr, dass die **mwb fairtrade im 1. Halbjahr 2024 ein deutlich positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** erzielt hat. Es lag bei **3.082 TEUR**. Zu diesem Erfolg hat das Handelsergebnis rund **14.008 TEUR** und das Provisionsergebnis **1.616 TEUR** beigetragen.

Auf der Kostenseite verbuchten wir Personalaufwände in Höhe von **4.633 TEUR**, während die anderen Verwaltungsaufwendungen im Halbjahresvergleich von **7.385 TEUR** auf **7.890 TEUR** gestiegen sind. Hier macht sich das höhere Transaktionsvolumen bemerkbar. In Summe lagen die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen bei **12.523 TEUR** und damit **12 Prozent** über denen des Vergleichshalbjahres.

Zum 30. Juni 2024 konnten wir nach der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von **722 TEUR** und Steuern von **956 TEUR** einen **Halbjahresüberschuss in Höhe von 1.404 TEUR** verbuchen. Das zeigt, dass wir auch in einem schwierigen Marktumfeld in der Lage sind, Gewinne zu erzielen.

Soweit wir das derzeit beurteilen können – nach den ersten zwei Wochen des 3. Quartals – erwarten wir in den nächsten Monaten ein weitaus ruhigeres Handelsumfeld. Nichtsdestotrotz sind wir weiterhin positiv gestimmt. Das gilt ungeachtet des Wahlergebnisses in Frankreich. Die Regierungsbildung wird zwar mindestens so schwierig wie bei unserer deutschen Ampel-Koalition, aber die Märkte haben sehr stabil reagiert und der Pariser Leitindex CAC lag am Morgen nach der Wahl sogar leicht im Plus. Ähnliches gilt, übrigens, für den Regierungswechsel in Großbritannien.

Sorgen bereitet uns dann eher die Zeit ab dem 1. September, wenn in Sachsen und Thüringen zeitgleich Landtagswahlen stattfinden. Am 5. November folgt dann die Präsidentenwahl in den USA, die mit Sicherheit Auswirkungen auf die Finanzmärkte haben wird. Ein **sehr turbulenter Jahresendspurt** steht uns also bevor.

Wir gehen trotz aller Unwägbarkeiten davon aus, **dass wir das Jahr 2024 mit einem positiven Ergebnis abschließen werden** – und dass wir damit das Vertrauen von Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, wieder zurückgeben können. Das ist uns wichtig.

Liebe Gäste unserer Hauptversammlung,

damit komme ich zum Ende meiner Ausführungen. Sie haben uns im Jahr 2023 durch Höhen und Tiefen begleitet und sitzen heute erfreulicherweise wieder als Aktionäre und Aktionärsvertreter in dieser Hauptversammlung. Das freut uns persönlich sehr und wir danken Ihnen für Ihr Kommen.

Bitte bleiben Sie uns auch weiterhin treu. Denn wir lernen aus Fehlern, **wir investieren in die Zukunft** und wir werden nicht müde, neue Ideen zu entwickeln, mit denen wir unsere führende Stellung unter den Börsenspezialisten ausbauen können. Dafür setzen wir uns im Vorstand, im gesamten mwb-fairtrade-Team und im Aufsichtsrat mit vollem Engagement ein.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.